

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 79 (2004)
Heft: 3

Rubrik: SUOV/SUG - Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV / SUG

Informationen aus dem Zentralvorstand SUOV

Ressort Ausbildung

Arbeitstagung der SAAM. Im Jahre 2004 wird der Tag der ausserdienstlichen Tätigkeit evtl. wieder durchgeführt. Junioren können eventuell schon ab 15 Jahren bei ausserdienstlichen Anlässen mitmachen. Sie müssen aber Schweizer Bürger sein.

Ressort Finanzen

R. Zurbrügg informiert über den Stand der Finanzen. Von sechs UOV-Sektionen sind die Beiträge noch nicht bezahlt.

Der finanzielle Beitrag von Magglingen ist infolge Wechsel in der Führung beim Olympischen Verband nicht mehr sicher ob wir ihn erhalten. Der Zentralkassier dankt dem UOV Solothurn für die Durchführung des Juniorenwettkampfes. Gemäss Auskunft des Organisators konnten die Kosten tief gehalten werden, weil diese mit dem JUPAL durchgeführt wurden.

Die Jahresrechnung des laufenden Jahres wird voraussichtlich mit Verlust abschliessen. Es ist möglich, dass das Budget und die provisorische Abrechnung die UOV-Sektionen in der Zwischenzeit bereits erhalten haben.

SUT 2005

Das Datum für die SUT wurde auf den 2. bis 4. September 2005 festgelegt. Der Zentralpräsident verteilt eine Präsentation der Tessiner Unteroffiziere. Die Tessiner Organisatoren werden an der Präsidentenkonferenz ihre Vorstellungen genauer und detaillierter vorbringen. Die Juniorenwettkämpfe 2005 werden in die SUT integriert.

AESOR

Die Übergabesitzung an die Schweiz findet vom 19. bis 21. März in Sigmaringen, Deutschland, statt. Eine Schweizer Delegation wird dort anwesend sein. Für den Kongress im Juni 2004 in Thun laufen die Vorrarbeiten planmäßig.

Armee XXI / SUG

Bei den Statuten wird Heinz Kienast als Gruppenchef eingesetzt. Die Information der UOV-Sektionen ist sehr wichtig. Auch im «Schweizer Soldat» soll darüber informiert werden, damit die UOV-Sektionen auch den Standpunkt des Zentralvorstandes erfahren können. Bei den Veteranen geht es vor allem um die Koordination mit den anderen Verbänden.

Der Schweizerische Feldweibelverband hat 24 Sektionen, die Küchenchefs haben 10 Sektionen und der SUOV hat deren 114. Dies ergibt ein Ungleichgewicht, wenn jede Sektion eine Stimme erhält. Hier muss noch ein Ausgleich gefunden werden.

Beim Seminar SUG in Luzern vom 25. Oktober war der SUOV nur schwach vertreten. Alle anderen Verbände haben mehr Leute mobilisiert. Auch hier besteht ein Nachholbedarf.

Die Vernehmlassung der Statuten bei den UOV-Sektionen ist bereits abgeschlossen. Bis zur Gründungsversammlung der SUG am 4. Juli 2004 muss die neue Homepage installiert und ein Pressesprecher bestimmt sein.

Der Fahrplan für die SUG ist wie folgt vorgesehen: Die erste Version der Statuten soll an der Gründungsversammlung von den Delegierten verabschiedet werden. Danach ist noch mit weiteren Anpassungen zu rechnen. Bis zum Jahre 2006/2007 sollten die Verbände in die SUG überführt sein.

Um den Nachwuchs sicherzustellen, müssen wir versuchen, die Jungen für unsere Anliegen zu gewinnen. Wenn uns das nicht gelingt, verlieren wir immer mehr an Einfluss und Glaubwürdigkeit.

Bei den Veteranenorganisationen muss noch eine gemeinsame Lösung für alle Verbände gefunden werden.

Information ist wichtig. Das Abonnement des «Schweizer Soldat» darf nicht zu teuer sein. Die Feldweibel und Küchenchefs haben ihre eigenen Zeitungen voraussichtlich nur noch für ein Jahr. Es stellt sich die Frage: «Wollen wir in Zukunft eine Zeitschrift oder nicht?» Die grosse Frage ist einfach: Wie viel können oder wollen wir für eine Zeitschrift ausgeben? Wie viele Male im Jahr soll eine Zeitschrift erscheinen?

Am 16. Dezember 2003 fand in Bern der Überführungsanlass Armee 95 zur Armee XXI statt. Vom SUOV nahmen als offizielle Vertreter der Zentralpräsident und Zentralvizepräsident daran teil.

Auch in der AXXI haben die Verbände immer noch das Recht, für ihre Sache zu werben. Sollte jemand Probleme haben, ist dies dem Zentralpräsidenten zu melden.

Verschiedenes

Aus dem Zentralvorstand wird gewünscht, dass betreffend Werbung an den militärischen Schulen durch die einzelnen Sektionen eine klare Regelung eingeführt wird. Da die Schulen nicht gleichmäßig auf die Schweiz verteilt sind, wäre es gut, wenn die Schulen auf die Verbände aufgeteilt würden. Dieses Thema wird noch weiter verfolgt.

Der Zentralobmann der Veteranen verdankt die Stellungnahme des SUOV zur Vernehmlassung betreffend das neue Waffengesetz. Diese zweite Vernehmlassung sei ein grosses Fiasco für Bundesrätin Metzler gewesen.

Karl Berlinger, Belp



UOV Dachs mit einem interessanten Kursprogramm

Methodik als Kernkompetenz

Auch nach über zweitausend Jahren hat die Weisheit von Kofuzius, chinesischer Philosoph (551 – 479 v. Chr.), ihre volle Daseinsberechtigung: «Ich höre und vergesse ..., ich sehe und erinnere ..., ich mache und verstehe!» Insbesondere mit der heutigen Vielfalt sowie Komplexität von Waffen und Geräten ist in der Ausbildung der Schlüssel zum Erfolg die Ausbildungsmethodik. Der UOV DACHS stellt diese Methodik konsequent ins Zentrum seines Handels: Ausbildungskurse im Bereich der Neuen Gefechts-schiesstechnik (NGST).

Weit reichende Zusammenhänge

Wo ist nun aber die Verbindung zwischen einem schon lange verstorbenen chinesischen Philo-



Besprechung der Zielvorgabe.

sophen und der modernen Ausbildung innerhalb der Schweizer Armee?

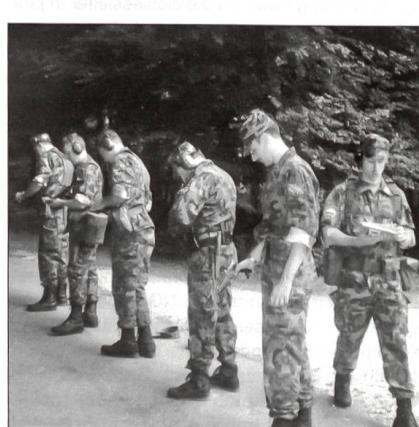
Der einflussreichste Denker aller Zeiten wurde im Jahre 551 vor Christus im Fürstentum Lu in der heutigen Provinz Schantung geboren. Schon in jungen Jahren richtete Konfuzius sein Haus als Schule ein und lehrte seinen Schülern Geschichte, Dichtkunst und die Formen des Anstandes. Im Laufe der Jahrzehnte gingen über 3000 junge Männer durch seine Schule. Der Philosoph war immer bestrebt, seine Ausbildungsmethodik, in Anlehnung an alte chinesische Traditionen, zu verbessern. Er musste bald feststellen, dass alles Gesprochene durch seine Schüler rasant schnell wieder vergessen wurde. So begann er mittels Bildern den Erinnerungswert seiner Ausbildung zu unterstützen. Die Erkenntnis, dass selber Erlebtes der Schlüssel zum Erfolg ist, hat Konfuzius schlussendlich zu seiner ruhmreichen Lehrzeit verholfen.

Im Reglement Ausbildungsmethodik der Schweizer Armee finden wir in den allgemeinen Grundsätzen Ziff. 1 Abs. 5 die Weisheit von Konfuzius wieder: «Sehen und Hören spielen beim Lernen eine wichtige Rolle. Am besten lernen wir durch eigenes Tun und durch eigene Erfahrung.» Nach diesem Grundsatz lernen heute die Teilnehmer von Kaderausbildungen bereits in den ersten Tagen, dass hören 20%; hören und sehen 50%; hören, sehen und sprechen 70% sowie hören, sehen, sprechen und tun 100% des Lernfolges beeinflussen.

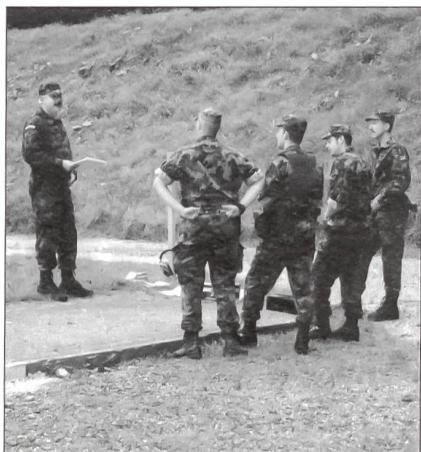
Methodik und NGST

Mit der Einführung der Neuen Gefechtschiesstechnik in der Schweizer Armee wurde die Schiessausbildung der Soldaten revolutioniert.

- Die Technik basiert auf folgenden Grundsätzen:
- Einfachheit und Anpassungsfähigkeit, Waffen-unabhängigkeit für Manipulationen, Schiess-positionen und Störungsbehebung



Vorbereitung für den Feuereinsatz.



Orientierung der Gruppe über den bevorstehenden Auftrag.

- Beherrschung von einfachen und logischen Abläufen unter Stress
- Vernunft im Gebrauch der Waffe unter Berücksichtigung der eigenen Grenzen

Bestimmend ist und bleibt aber für diese Schiesstechnik die konsequente Anwendung der Ausbildungsmethodik in der Ausbildung von Angehörigen der Armee. Alle Ausbildungselemente, seien es Manipulationen oder effektives Schiessen, müssen in jedem Fall in die Ausbildungsstufen gegliedert werden. Erfolgsfaktor in der Anlernstufe ist das Vormachen, Mitmachen und Nachmachen. Insbesondere bei den Schiesspositionen und Manipulationen ist es unerlässlich, dass der Auszubildende ein exemplarisches Muster zu sehen bekommt und es in der Nachahmung-Schritt für Schritt übernehmen kann. Dieses Vorgehen entscheidet zum Beispiel sogar über die Güte einer ersten Parkdienstlektion. Die Festigungsstufe hat ganz klar zum Ziel, die Mechanismen drillmäßig zu beherrschen. In der Anwendungsstufe wird schlussendlich die ganze Ausbildung möglichst realitätsnah zu Anwendung gebracht.

Der UOV DACHS, eine solide organisatorische Basis für die ausserdienstliche Durchführung von NGST-Kursen, ist jederzeit bestrebt, die besagte Waffenausbildung mit der beschriebenen Methodik zu vermitteln. So wurden an NGST-Schiesskursen, die von einem breiten Publikum besucht werden können, bisher über 400 Personen in den NGST-Ausbildungsstufen 1–4 ausgebildet. Um die geforderte Qualität der Kurse sicherstellen zu können, wurden fähige Schiessleiter gewonnen und ausgebildet. Zwecks «Qualitätssicherung» werden die Schiessleiter in jährlichen Kursen speziell auf ihre Aufgabe vorbereitet und mit allfälligen Neuerungen vertraut gemacht. Die Fähigkeiten in den Bereichen «Technik», «Aufreten als Chef» und besonders «Methodik/Didaktik» müssen ständig gepflegt werden.

Die Weisheit von Konfuzius bildet in der konkreten Anwendung, heute und auch künftig, einen entscheidenden Erfolgsfaktor in der Ausbildung an Waffen und Geräten. Der UOV DACHS hat sich mit der konsequenten Umsetzung dieser Methodik an NGST-Ausbildungskursen in der ausserdienstlichen Tätigkeit eine Kernkompetenz erarbeitet.

NGST-Kursprogramm

Als Garant für eine solide Ausbildung im Bereich der ausserdienstlichen Tätigkeit führt der UOV

DACHS auch im Jahr 2004 Ausbildungskurse zu den Themen «Neue Gefechtsschiesstechnik» (NGST) und «Militärpolizeitechnik» (MPT) für ein breites Publikum durch.

NGST

24.04.04	Bern/Schönbühl	Sand
12.06.04	Zürich/Kloten	Tegital
14.08.04	Bern/Schönbühl	Sand
02.10.04	Zürich/Kloten	Tegital

MPT

30.10.04	Aargau/Aarau	Kaserne
----------	--------------	---------

Interessenten beziehen mit einem frankierten Rückantwortkuvert das Kursprogramm unter folgender Adresse:

Reto Hämmig, Bodenackerweg 18

3053 Münchenbuchsee

Auf dem Internet kann das Kursprogramm unter folgender Adresse eingesehen werden:

<http://www.solog.ch/sektionen/bech/ngst2004.pdf>

Reto Hämmig, Münchenbuchsee
Übungsleiter UOV DACHS

Schweizer Delegation aus UOV-Sektionen, Reservisten der Deutschen Bundeswehr und Teilnehmer aus Polen und Holland treffen sich zu einem friedlichen Schiesswettkampf in Köln

20. Schiesswettkampf um den Wanderpreis «Wappen der Stadt Köln»; Wm Rita Güdel als beste Schweizer Schützin gefeiert.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit führte das Verteidigungsbezirkskommando 31 (VBK) in Zusammenarbeit mit dem Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V., Kreisgruppe Köln, den 20. Internationalen Schiesswettkampf «Wappen der Stadt Köln» durch. Unter den zum Jubiläums-schiessen angetretenen 70 Vierermannschaften waren auch je ein Team aus den Unteroffiziersvereinen (UOV) Langnau, Grosshöchstetten und Interlaken. Sie erkämpften sich in der Mannschaftswertung die Ränge: 14. UOV Interlaken, 19. UOV Langnau und 33. UOV Grosshöchstetten. In der Einzelwertung kam Wm Rita Güdel vom UOV Interlaken unter den 280 Einzelschützen auf den ausgezeichneten 26. Rang und war damit auch die beste Schweizer Schützin. Unter den Gastvereinen platzierte sich der UOV Interlaken auf dem sehr guten 3. Rang und bekam dafür einen schönen Pokal.

Nach gut verlaufener Fahrt, erste Kontakte mit den ausländischen Kameradinnen und Kameraden

Die Schweizer Delegation startete am Freitagmorgen ab Bern mit zwei Kleinbussen Richtung Köln. Nach einigen Problemen, ein Beifahrer hatte im Raum Köln einige Schwierigkeiten mit der Strassenkarte, trafen sie doch noch wohlbehalten in der Kaserne ein. Nach dem Bezug der Unterkunft knüpften die Schweizer an der Bar die ersten Kontakte mit den Kameraden aus Polen und Holland. Besonders gut verstanden sie sich



Schweizer Delegation mit einem Kameraden aus Holland (vorne).

mit den Holländern, oder war es mehr die sehr hübsche Holländerin? Nach einigen Beichern «Kölsch» waren die Sprachprobleme überwunden, und im Laufe des immer länger werdenden Abends entwickelte sich ein tolles Fest, welches besonders den Berner Oberländern aus Interlaken unvergesslich bleiben wird. Mit dem Austausch von Abzeichen und Souvenirs wurden Kontakte gepflegt und neue Verbindungen aufgebaut.

Reichhaltiges Schiessprogramm mit unbekannten Waffen

In aller Frühe hiess es am Samstagmorgen bei kaltem Wetter zum Schiessen antreten. Vor dem Schiessen wurden die Schweizer noch an den für sie unbekannten deutschen Waffen ausgebildet.

Wettkampfstationen

Gewehr G 3

Je 10 Schuss pro Schütze (keine Probeschüsse)
Distanz 100 Meter liegend freihändig

Pistole P 1

Je 10 Schuss pro Schütze (keine Probeschüsse)
Distanz 25 Meter stehend freihändig, ein- oder beidhändig

Die vorgegebene Zeit für das Schiessen einer Mannschaft betrug 15 Minuten je Übung. Jedes Mannschaftsmitglied musste die Gewehr- und Pistolenübung schiessen.

Rangverkündigung mit Ball

Die Siegerehrung fand gemeinsam mit dem Reservistenball in einem Hotel in der Stadt Köln statt. Bestens organisiert und in einem gediegenen Rahmen durchgeführt, wird auch dieser tolle Abschluss allen Schweizern in bester Erinnerung bleiben. Trotz den ungewohnten Waffen erzielten alle Schweizer Schützen die folgenden, durchwegs guten Ränge:

Einzelwertung

Rang

26. Wm Rita Güdel,	UOV Interlaken
36. Gfr Daniel Feuz,	UOV Interlaken
39. Gfr Marcel Feuz,	UOV Interlaken
51. Fw Heinz Moser,	UOV
	Grosshöchstetten
72. Wm Daniel Wampfler,	UOV Langnau
86. Wm Ruedi Hess,	UOV Interlaken
94. Kpl Ernst Stettler,	UOV
	Grosshöchstetten
126. Sdt Urs Walther,	UOV Langnau
137. Kpl André Gardi,	UOV Langnau
189. Kpl Christoph Diemli,	UOV
	Grosshöchstetten
207. Oblt Ueli Wolf,	UOV Interlaken
245. Wm Johann Kohler,	UOV
	Grosshöchstetten



Wm Rita Güdel mit dem vom UOV Interlaken gewonnenen Pokal mit den Kameraden Gfr Daniel Feuz, Oblt Ueli Wolf und Wm Ruedi Hess.

Mannschaftswertung (gesamthaft)

14. Rang	UOV Interlaken
19.	UOV Langnau
33.	UOV Grosshöchstetten

Mannschaftswertung (nur Gäste)

3. Rang	UOV Interlaken
---------	----------------

Danke

Nach zwei harten, aber sehr erlebnisreichen und schönen Tagen in Köln traf die Schweizer Delegation am Sonntag zwar müde, aber wohlbehalten wieder in der Schweiz ein. Die Gastfreundschaft und die tadellose Organisation des Anlasses durch die Deutschen Bundeswehrkameraden werden allen Schweizer Teilnehmern unvergessen bleiben. Mit einer perfekten Organisation hat auch Wm Daniel Wampfler entscheidend dazu beigetragen, dass der Einsatz am Schiesswettkampf in Köln für alle zum tollen Erlebnis wurde.

Im Namen der Schweizer Teilnehmer haben die deutschen Kameraden und Wm Wampfler auf diesem Wege für die grosse Arbeit und den tadellosen Schiesswettkampf ein herzliches Dankeschön mehr als verdient.

Wir kommen wieder!

Wm Hugo Schönholzer, Matten (Text)
Wm Daniel Wampfler, Lützelflüh (Fotos)



Auf nach Belp zum Schweizerischen Zwei-Tage-Marsch

Der Schweizerische Zwei-Tage-Marsch mit seiner über 40-jährigen Tradition kommt mit rund 4000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern als die grösste Marschveranstaltung der Schweiz am 24. und 25. April 2004 zum dritten Mal in Belp zur Austragung.

Mit einem neuen Logo in die Zukunft

Mit einem neuen Logo versucht das Organisationskomitee auch einen neuen Wind in diese

traditionelle Marschveranstaltung zu bringen. Man will mit dieser Neuerung auch versuchen, neben den militärischen, ausserdienstlichen Teilnehmern auch zivile Marschteilnehmer vermehrt anzusprechen. Nachdem sich die Verlegung des Marsches nach Belp gut bewährt hat, die Teilnehmenden waren des Lobes voll über die neue Streckenführung mit einem herrlichen Ausblick auf den Thunersee und die Berner Alpen, versucht nun das OK alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um diese Veranstaltung bekannt zu machen. Die neue originelle Ausschreibung soll dazu ihren Beitrag leisten.

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

Weil sich Belp bewährt hat, sind die Vorbereitungen für den 45. Schweizerischen Zwei-Tage-Marsch vom kommenden 24. und 25. April voll im Gange. Erwartet wird wiederum eine steigende Teilnehmerzahl mit rund 20 ausländischen Delegationen. Rund 400 motivierte Helferinnen und Helfer stehen im Einsatz. Ebenfalls können die Veranstalter auf die Unterstützung der Gemeinde Belp zählen, welche die notwendigen Lokalitäten sowie die erforderliche Infrastruktur zur Verfügung stellt. Vielfältig ist zudem das musikalische Rahmenprogramm mit Auftritten der Musikgesellschaft aus Bremgarten, Niederlande, dem Rekrutenspiel Aarau, dem Spiel der Kantonspolizei Bern sowie der hiesigen Jugendmusik und der Musikgesellschaft Belp.

Ein rundum positiver Anlass

Der Schweizerische Zwei-Tage-Marsch dient der sportlichen Ertüchtigung und ermöglicht die Pflege der Kameradschaft. Neben wertvollen Kontakten mit anderen Marschteilnehmern aus den verschiedensten Nationen ergibt sich mit der Teilnahme an dieser Veranstaltung in idealer Weise Gelegenheit, die reizvolle Landschaft der Agglomeration Bern kennen zu lernen. Der sportliche Grossanlass ist in der Region positiv aufgenommen worden, und die Bevölkerung freut sich auf die Durchführung des 45. Schweizerischen Zwei-Tage-Marsches am 24. und 25. April in Belp!

Wie und wo kann ich mich anmelden?

Alle Marschteilnehmer des letzten Jahres haben bereits die neue Ausschreibung bekommen. Für alle übrigen ergeben sich verschiedene Möglichkeiten, um zu Ausschreibungen bzw. zu Informationen zu kommen:

- schriftlich an OK Schweiz. Zwei-Tage-Marsch, Postfach 8256, 3001 Bern
- per Tel. 031 932 44 33 oder Fax 031 926 15 13
- per E-Mail: info@2tagemarsch.ch
- via Internet: www.2tagemarsch.ch

Der Unteroffiziersverein der Stadt Bern und das Organisationskomitee des Schweizerischen Zwei-Tage-Marsches freuen sich, noch mehr Teilnehmer am nächsten Marsch begrüssen zu können. Meldet euch, es lohnt sich.

Karl Berlinger, Belp

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Chef der Armee beeindruckt das Ostschweizer Tempo

Erster Jahresrapport der neuen Territorialregion 4

Über 500 Offiziere, höhere Unteroffiziere sowie Gäste aus Politik und Wirtschaft wohnten dem ersten Jahresrapport der neu formierten Territorialregion 4 in St. Gallen bei. Der im Rahmen der Armee XXI geschaffene Verband soll das militärische Bindeglied zu den Ostschweizer Kantonen sowie zu den Kantonen Zürich und Glarus werden. Er steht unter dem Kommando des St. Galler Divisionärs Peter Stutz. Zur «Geburt» überbrachte der neue Chef der Armee, Korpskommandant Christoph Keckelis, lobende, klärende undfordernde Worte.

Obwohl die Armee XXI erst am 1.1.04 startet, steht die neue Territorialregion 4 bereits seit dem 18. Dezember des letzten Jahres operationell im Einsatz. Unter dem Namen «AMBA CENTRO» sowie unter der Führung der Stadtpolizei wurde sie in Zürich mit der Überwachung verschiedener Konsulate betraut. Anfang Januar trafen sich die Offiziere und höheren Unteroffiziere dieses Grossen Verbandes nun zum ersten Jahresrapport in St. Gallen. Ziel dieses Anlasses war es, den Teilnehmern die Erwartungen der Armeeführung, der sieben Partnerkantone (ZH, GL, SH, AR, AI, SG, TG) sowie des Kommandanten bezüglich der Ausbildung und des Einsatzes dieser neuen Formation zu vermitteln.

Hohes Tempo der Ostschweiz

Dabei forderte der Vorsitzende der Ostschweizer Militärdirektorenkonferenz, der Thurgauer Regierungsrat Claudius Graf-Schelling, zu einer stets kritischen Analyse der aktuellen Lage sowie zu entsprechender Flexibilität auf. Der neue Chef der Armee, Korpskommandant Christoph Keckelis, zeigte sich seinerseits vom Ostschweizer Tempo beeindruckt. Nicht nur die bereits im letzten Jahr erfolgte Übernahme des laufenden Zürcher Einsatzes beweise dieses hohe Tempo, sondern auch, dass die Territorialregion 4 den ersten aller Territorialregionenrapporte im Rahmen der neuen Armee durchführen. «Wenn Sie und Ihr Kommandant in diesem Tempo weitermachen, bin ich gespannt, was künftig noch alles aus der Ostschweiz zu hören sein wird», meinte der Korpskommandant.

«Gemeinsam in der Verantwortung – gemeinsam sicher»

Im Weiteren wies der oberste militärische Chef darauf hin, dass die Schweizer Armee sich auf ein stabiles Fundament abstützen könne. Nun gelte es, diese Armee von der Ausbildungs- in eine Einsatzarmee zu überführen. Die Armee müsse mit Leben erfüllt werden. Hierzu gefalle ihm das Motto der Ostschweizer Territorialregion: «Gemeinsam in der Verantwortung – gemeinsam sicher.» Von den Angehörigen dieses Grossen Verbandes erwarte er Flexibilität, Iden-